

Sport in Berlin –

Perspektiven der Sportmetropole 2024

„BERLINER LEISTUNGSSPORTKONZEPT 2024“

In Zusammenarbeit:

**Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Landessportbund Berlin
Olympiastützpunkt Berlin**



Aufbau

Präambel	3
1. Ausgangssituation.....	3
2. Prämissen und Rahmenbedingungen.....	4
3. Leistungssportphilosophie.....	5
4. Zukünftige Ausrichtung.....	5
5. Berliner Stützpunktsystem – Strukturelemente des Leistungssports	7
6. Landesfachverbände und Vereine	10
7. Talentsichtung und Talentförderung.....	11
8. Trainerinnen und Trainer.....	12
9. Duale Leistungssportkarriere /Athletenförderung.....	12
10. Leistungssportförderung	14
11. Leistungssportsteuerung und -koordinierung.....	14

Präambel

Berlin bietet ein großes sportliches Angebot, vom Kinder- und Jugendsport über den Breitensport in seinen vielfältigen Ausprägungen bis hin zum Spitzen- und Hochleistungssport und über das ganze Jahr eine breite Palette an Sportveranstaltungen. Die rund 140 Sportvereine in der Stadt, die in ihrer jeweiligen Sportart auf nationaler Ebene in der 1. oder 2. Bundesliga vertreten sind, tragen zu diesem Bild maßgeblich bei. Nicht nur die sechs Berliner Proficlubs mit ihrer besonderen Stellung in der Stadt haben sich die Nachwuchsarbeit auf die Agenda gesetzt. Gerade auch „klassische“ Sportvereine bieten in einer ganzen Reihe von Sportarten Kindern- und Jugendlichen Lern- und Entwicklungschancen. Eine wichtige Rolle in der Talentförderung spielen der Olympiastützpunkt Berlin, der Landessportbund Berlin mit seinen Landesfachverbänden und Vereinen, die Bundes- und Landesstützpunkte sowie die drei Eliteschulen des Sports.

Mit der Verabschiedung des Strategiepapiers „Sport in Berlin - Perspektiven der Sportmetropole 2024“ hat der Berliner Senat die sportpolitischen „Leitplanken“ fest gelegt, innerhalb derer die übergreifenden Ziele für den Sport in Berlin beschrieben sind. Das nun vorliegende und gemeinsam von Land Berlin, Landessportbund Berlin, Olympiastützpunkt Berlin erstellte Leistungssportkonzept 2024 konkretisiert die Ausrichtung im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Es setzt auf die Verzahnung der Strukturelemente im Berliner Leistungssport und zeigt die Erfolgsperspektiven auf. In die nachvollgenden Ausführungen sind Veränderungen durch die Leistungssportreform auf Bundesebene eingeflossen.

1. Ausgangssituation

Sportliche Spitzenleistungen sind eine faszinierende Form menschlicher Exzellenz, die in der Öffentlichkeit stark beachtet werden. Sie sind nicht nur auf Medaillen gerichtet, sondern leisten einen Beitrag zur Sportentwicklung und Alltagskultur. Sportliche Erfolge auf internationaler Bühne tragen zudem zur Identifikation auf nationaler und regionaler Ebene bei. Dies zeigt sich auch am hohen Zuspruch der Berliner Bevölkerung bei internationalen Sportevents in der eigenen Stadt.

Berlin verfügt über eine hervorragende Infrastruktur für den olympischen und paralympischen Leistungssport. Dazu gehören:

- ⇒ Trainings- und Wettkampfstätten mit hoher Funktionalität,
- ⇒ gut entwickelte Eliteschulen des Sports mit kurzen Wegen zu den Trainingsstätten,
- ⇒ ein Leistungssportverbund der Hochschulen,
- ⇒ Angebote für eine leistungssportgerechte Berufsausbildung und
- ⇒ Netzwerke für den Leistungssport in der Wirtschaft, Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Neben diesen besonderen Rahmenbedingungen für eine große Zahl an Sportarten haben viele Sportarten eine lange Tradition und können so im Verbund mit dem Landessportbund Berlin die Entwicklung Ihrer Sportart vom Nachwuchs bis in die Spitze auf der Grundlage gut etablierter Systeme entwickeln. So konnte Berlin in den letzten Jahrzehnten wichtige Beiträge für die deutschen olympischen und paralympischen Mannschaften und die Nationalteams der deutschen Spitzenverbände leisten. Die Vielzahl der Berliner Bundesligamannschaften und ihre Leistungsstärke sind ein weiterer Beleg für die Vitalität der Sportmetropole Berlin.

Die in vielen Bereichen sehr guten Voraussetzungen für die Entwicklung von Höchstleistungen haben in den letzten Jahren in einer Reihe von Sportarten zu konstant guten Ergebnissen geführt. Bei einzelnen wurde zudem erfolgreiche Aufbauarbeit geleistet. Es muss aber auch registriert werden, dass mehrere Sportarten nicht auf international hohem Niveau gehalten werden konnten. Die guten Rahmenbedingungen werden sportartbezogen unterschiedlich aufgenommen und genutzt. In der Gesamtbilanz konnte sich Berlin nur in Teilbereichen vom schleichenden Abwärtstrend des deutschen Spitzensports absetzen.

Die stärkere Konkurrenz im internationalen Wettbewerb und die zunehmenden Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung sowie -bindung bei Sportlern und Trainern verlangt die vorhandenen Ressourcen wirkungsvoller einzusetzen und klar zu stellen, welchen Leistungssport wir wollen.

2. Prämissen und Rahmenbedingungen

Das Berliner Sportfördergesetz bildet den Rahmen für die Leistungssportförderung auf Landesebene. Die Bereitschaft des Landes Berlins, den Nachwuchs- und Hochleistungssport zu unterstützen, bleibt auch zukünftig die verlässliche Grundlage für die Entwicklung des Spitzensports.

Erfolge im Leistungssport basieren auf einem lebendigen Breiten- und Freizeitsport im Verein. Die Grundlagen dafür werden über die Bewegungsförderung bereits im Kitaalter gelegt.

Zu den weiteren Voraussetzungen für erfolgreiche Talententwicklungen gehört ein anspruchsvoller Schulsport von Beginn an, der alle Schülerinnen und Schüler erreicht und sie zu besonderen sportlichen Leistungen ermuntert. Eine sportartübergreifende athletische Grundausbildung ist sicherzustellen. Dafür sind qualifizierte leistungssportfreundliche Sportlehrkräfte, die talentierte Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule an Vereine heranführen, ebenso erforderlich wie ein generelles sportfreundliches Klima an den Schulen.

Ganzheitliche Konzepte der Spitzenverbände vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungssport sind neben dem förderrechtlichen Rahmen die Voraussetzung für einen Beitrag Berlins zur Entwicklung sowohl von Spitzenleistungen in olympischen, paralympischen und deaflympischen Disziplinen als auch von nichtolympischen Sportarten.

Internationale Spitzenleistungen können nur über einen längeren Entwicklungsweg erreicht werden. Dafür braucht es eine ausgeprägte Kultur der Zusammenarbeit unter den handelnden Personen, den Anspruch Talenten den Weg zu ebnen und die Bereitschaft, Entwicklungen auch an anderer Stelle zuzulassen.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Leistungssportkonzeptes braucht es das Zusammenwirken des Landessportbundes Berlin, des Olympiastützpunktes Berlin, der Spitzensport- und Landesfachverbände, der Berliner Vereine, des Landes Berlin und vieler weiterer Partner.

3. Leistungssportphilosophie

Der Leistungsgedanke ist in Sport und Gesellschaft immanent und Triebfeder für Entwicklung.

Für die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz des Leistungssports ist es entscheidend, dass alle, die im Leistungssport Aktiven und Engagierten den Werten des Sports gerecht werden und ihr Handeln an ethischen Standards ausrichten.

Zu den ethischen Standards für die Leistungssportentwicklung in Berlin gehören für uns:

- Maßnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler.
- Absage an Doping und Drogen - nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums, der Verabreichung oder der Verbreitung sofort einschreiten.
- Emotionen - dazu gehören auch Respekt und Verantwortung, sich selber und andern gegenüber. Gemeinsam setzen wir uns daher für einen gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport ein.

Erfolg macht sich für uns nicht nur an Medaillen fest. Erfolg ist auch, wenn sich auf der Grundlage der ethischen Standards die Athletinnen und Athleten mit Unterstützung ihrer Trainerinnen und Trainer ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und in wichtigen sportlichen Wettkämpfen abrufen können.

4. Zukünftige Ausrichtung

Die zukünftige Ausrichtung für den Leistungssport in Berlin umfasst ein Zielbild, wie wir den Leistungssport im Jahr 2024 in der Sportmetropole sehen und was wir erreicht haben wollen. Aus dem Zielbild werden vier übergreifende strategische Zielsetzungen abgeleitet. Diese sind wiederum mit je 3-5 Handlungszielen und strategischen Stoßrichtungen hinterlegt.

Zielbild 2024: Sportmetropole Berlin – ein dynamischer und erfolgreicher Leistungssportstandort

Auf der Basis einer herausragenden Sportinfrastruktur sichert sehr gut qualifiziertes und engagiertes Leistungssportpersonal eine durchgängige Entwicklung vom Nachwuchs- in den Hochleistungsbereich. Dabei schaffen der Landessportbund und seine Fachverbände mit strukturell etablierten Programmen der Talentsichtung sowie gut entwickelten Netzwerken für den Leistungssport Voraussetzung für eine ausreichende Talentbasis. Im gesamten Stadtgebiet engagieren sich Sportvereine für eine altersgerechte und leistungsorientierte Nachwuchsarbeit.

Berlin zeichnet sich durch eine lebendige und dynamische Leistungssportlandschaft aus, in der Traditionssportarten und aufstrebende Sportarten leistungsbezogen gefördert werden. Ein hauptamtliches Management der Stützpunkte und ein hoher professioneller Anspruch in den gesamten Leistungssportstrukturen werden als Voraussetzung für sportlichen Erfolg angesehen.

Mit Rudern, Kanu und Segeln nutzen die Wasserfahrtsportarten die wasserreiche Lage Berlins. Die olympischen und paralympischen Kerndisziplinen wie Leichtathletik und Schwimmen haben Berlin als Zentrale mit internationaler Ausstrahlung auch im Eventbereich.

Die Spilsportarten sind wichtiger Bestandteil der Berliner Sportlandschaft. Dabei sind die in Berlin ansässigen Profivereine ein weiteres zentrales Element auch für die Nachwuchsentwicklung ihrer jeweiligen Sportarten.

Die Vielfalt im Berliner Leistungssport wird zudem geprägt durch in der Berliner Sportkultur verankerte und langfristig erfolgreiche Sportarten.

Gemeinsam mit Brandenburg eröffnen sich vielfältige Synergien für den Hochleistungssport, daher gilt: Die Region Berlin – Brandenburg denken und sportartbezogene Kooperationen fördern.

Was wir dafür anstreben: Zielsetzungen und strategische Stoßrichtungen

A. Berliner Athletinnen und Athleten sowie Berliner Vereine spielen im internationalen Wettbewerb für Deutschland eine wichtige Rolle.

Strategie: Durch eine stärkere Konzentration der Ressourcen auf konzeptionell gut aufgestellte Sportarten mit hohem Erfolgspotenzial und enger Zusammenarbeit mit allen Leistungssportverantwortlichen auf Bundes- und Landesebene in den Berliner Kernsportarten wird die zielgerichtete langfristige Entwicklung von Spitzenleistungen sichergestellt.

Handlungsziele:

- Alle bundesgeförderten olympischen und paralympischen Sportarten in Berlin leisten einen wesentlichen Beitrag zur deutschen Gesamtbilanz bei internationalen Meisterschaften und Olympischen sowie Paralympischen Spielen.
- Mehr als 50 Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer und mehr als 15 Paralympicsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Sommersport, sowie mehr als 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im olympischen Wintersport sollen ihre langfristige Vorbereitung auf Grundlage des Potenzials der Sportinfrastruktur Berlins gestalten.
- Die Berliner Bundesligisten erhöhen signifikant den Anteil an Sportlerinnen und Sportler aus der eigenen Nachwuchsarbeit.

B. In Berlin tätige Trainerinnen und Trainer gehören zu den Koryphäen in ihrer jeweiligen Sportart.

Strategie: In Abstimmung mit den Landesfach- und Spitzenverbänden Aufbau und Umsetzung eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzeptes, das die Bindung und Gewinnung qualifizierter und hoch motivierter TrainerInnen und die gezielte Aus- und Weiterbildung ebenso wie ein entsprechendes Vergütungssystem und eine langfristige Nachfolgeplanung umfasst.

Handlungsziele:

- Die Trainerinnen und Trainer von der Nachwuchsentwicklung bis in den Spitzenbereich stehen in einem engen Austausch untereinander und mit weiteren Expertinnen und Experten im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozesses.
- Gemeinsam mit Berliner (Hochschul-) Partnern ist ein für die Berliner Situation passgenaues Aus- und Weiterbildungskonzept entwickelt.

Das Finanzbudget für Trainerinnen und Trainer im Leistungssport ist insgesamt um 20 % erhöht.

C. Die Berliner Nachwuchsarbeit ist wegweisend für die Sportentwicklung in Deutschland.

Strategie: Investitionen durch die unterschiedlichen Akteure in innovative Konzepte und in TrainerInnen im Nachwuchsbereich; verbesserte Verzahnung von Kita, Schule und Verein.

Handlungsziele:

- Berlin ist führend bei der Bewegungsförderung in Kitas und im frühen Schulkindalter
- Flächendeckende Bewegungschecks in den 3. Schulklassen sind etabliert;
- Jeder Spitzenverband hat ein aktuelles Sichtungskonzept für seine Sportart(en) entwickelt und setzt dieses in Zusammenarbeit mit seinem Berliner Fachverband um.
- Die Anzahl qualifizierter Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich wird signifikant erhöht. Diese arbeiten vernetzt im Verbund Verein, Verband, Schule.
- Die Anzahl der Vereine mit Talentförderung ist um 10 % gesteigert.

D. Die Rahmenbedingungen für den Entwicklungsprozess vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungsbereich sind langfristig auf hohem Niveau gesichert und flexibel genug für notwendige Anpassungsprozesse.

Strategie: Professionalisierung der Leistungssportentwicklung und –steuerung; Stärkung der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Bildungsträgern und Wirtschaftspartnern

Handlungsziele:

- Ein Personalentwicklungssystem in der Berliner Leistungssportlandschaft ist konzeptionell aufgestellt.
- Es greifen effektive Managementprozesse und Kooperationsstrukturen sowohl auf der Ebene der Steuerung des Berliner Leistungssports als auch bei der Steuerung der einzelnen Stützpunkte der Sportarten.
- Die gesellschaftliche und ressortübergreifende politische Unterstützungsbereitschaft in Berlin ist spürbar erhöht.

5. Berliner Stützpunktsystem – Strukturelemente des Leistungssports

Für die zukünftige Ausrichtung stützt sich der Leistungssport in Berlin auf ein tragfähiges Stützpunktsystem. Grundlage dabei ist die Bereitstellung einer adäquaten Leistungssportinfrastruktur durch das Land Berlin und die Bezirke. Die kostenfreie Nutzung dieser Sportinfrastruktur gemäß Berliner Sportfördergesetz ist ein wichtiger Baustein in der gesamten Leistungssportentwicklung. Für die Leistungsentwicklung an den Stützpunkten braucht es motivierte Trainerinnen und Trainer, die sportwissenschaftliche Expertise mit der richtigen Ansprache gerade junger Athletinnen und Athleten verbinden und Leistungssportpersonal, das Zugkraft entwickelt. Die sportmedizinische Betreuung an den Stützpunkten wird ganzheitlich ausgerichtet und setzt in Verantwortung für die Athletinnen und Athleten bereits im Nachwuchsbereich an.

- Olympiastützpunkt Berlin

Der Olympiastützpunkt Berlin ist Teil eines bundesweiten Stützpunktsystems. Entsprechend richtet sich die Arbeit des Olympiastützpunktes an den im Stützpunktkonzept des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) beschriebenen Aufgabenstellungen aus.

Die Service- und Dienstleistungen des Olympiastützpunktes sind auf Bundeskaderathletinnen und –athleten der Spitzenverbände sowie die AthletInnen der paralympischen Disziplinen des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) ausgerichtet. Vom Spitzenverband oder DBS gekennzeichnete Perspektivkader können in die Betreuung des Olympiastützpunktes aufgenommen werden, soweit Ressourcen dafür zur Verfügung stehen. Auf gleicher Grundlage können Athletinnen und Athleten der deaflympischen Disziplinen des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes (DGSV) in die Grundbetreuung des Olympiastützpunktes aufgenommen werden.

Zur Sicherstellung von Betreuungsleistungen auf höchstem internationalem Niveau ist der Olympiastützpunkt in der Verantwortung, Netzwerke für die verschiedenen Betreuungsaufgaben zu entwickeln. Dazu gehört überregional der Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport des DOSB, die Gestaltung der Kooperation mit den anderen Olympiastützpunkten und regional die Gestaltung von Netzwerken mit den Eliteschulen des Sports (EdS), den Berliner Hochschulen, mit der Wirtschaft und weiteren gesellschaftlichen Bereichen.

Über die direkte Unterstützung von Bundeskaderathletinnen und -athleten und ihrer Trainerinnen und Traier hinaus ist der Olympiastützpunkt gemeinsam mit dem Landessportbund für die Gestaltung des Berliner Leistungssportsystems verantwortlich. Der Landessportbund trägt dabei die Hauptverantwortung für den Nachwuchsbereich und der Olympiastützpunkt für den Spitzenbereich. Die Abstimmung an den Schnittstellen erfolgt sowohl auf bilateraler Ebene als auch in den Gremien Landesauschuss-Leistungssport (LA-L) und Regionalteam Eliteschulen des Sports.

Der Olympiastützpunkt hat den Auftrag, das sportartübergreifende Regionalmanagement für die Spitzenverbände (einschließlich DBS) mit Schwerpunktsetzungen in Berlin sicherzustellen. Dazu gehört die abgestimmte Interessenvertretung des Berliner Leistungssports gegenüber der Politik und in den Verbundsystemen des Leistungssports.

Im Auftrag der Spitzenverbände unterstützt der Olympiastützpunkt die Arbeit des jeweiligen Stützpunktes am Berliner Standort gezielt.

Der Olympiastützpunkt hat auf der Grundlage der Attraktivität Berlins, seiner hohen Kompetenz bei der Betreuung von Spitzenathleten und einer beispielhaften Netzwerkarbeit zur Unterstützung der Leistungssportlerinnen und –sportler eine hohe Anziehungskraft für die Athletinnen und Athleten. Dieses Potenzial wird auch in zahlreichen Kooperationen mit den Spitzenverbänden eingebracht.

- Bundesstützpunkte und paralympische Trainingsstützpunkte

Bundesstützpunkte sind die zentralen Strukturelemente der olympischen und paralympischen Spitzensportförderung in der Region. Der Bundesstützpunkt ist der Konzentrationspunkt innerhalb des Leistungssportnetzwerks eines Spitzenverbandes und wird in seiner Arbeit durch klare Ziel- und Aufgabenstellungen für die jeweiligen Kaderbereiche beschrieben. Einem Bundesstützpunkt können

auch länderübergreifend weitere Leistungszentren zugeordnet werden, die in ihrem Arbeits- und Austauschverhältnis vom Spitzenverband definiert werden.

Dort wo es für die Leistungsentwicklung in der jeweiligen olympischen und paralympischen Sportart förderlich ist, soll die Zusammenarbeit von Bundesstützpunkt und paralympischen Trainingsschwerpunkt aktiv gefördert werden. Diese stufenweise entwickelbare Inklusion kann bis zur gemeinsamen Führung eines Bundesstützpunktes für den olympischen und paralympischen Bereich ausgestaltet werden.

Am Bundesstützpunkt bzw. am paralympischen Trainingsstützpunkt erfolgt eine sportart-/disziplinspezifisch ausgerichtete Konzentration olympischer und paralympischer Bundes- und ausgewählter Landeskaderathletinnen und -athleten. Für diese bietet der Bundesstützpunkt die bestmöglichen Trainings- und Umfeldbedingungen für die individuelle Vorbereitung und Entwicklung von internationalen Höchstleistungen. Für die Anerkennung eines Bundesstützpunktes bzw. eines paralympische Trainingsstützpunktes müssen dem Antrag des jeweiligen Spitzenverbandes sowohl der DOSB bzw. des DBS und das für Sport zuständige Bundesministerium des Inneren zustimmen als auch das Land Berlin in Abstimmung mit dem Landessportbund Berlin und dem Olympiastützpunkt. Die Anerkennung von Bundesstützpunkten erfolgt unbefristet und kann bei Wegfall grundlegender Voraussetzungen entzogen werden.

Die Arbeit an den Bundesstützpunkten erfolgt auf Basis der Vorgaben der Leistungssportkonzepte der Spitzensportverbände/ des DBS und wird von Ihnen auf Grundlage der Richtlinienkompetenz für ihre Sportart geführt. Die Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz durch den Spitzenverband erfordert ein gut entwickeltes Stützpunktmanagement, welches vom Nachwuchs- bis in der Spitzenbereich wirksam sein muss. Entsprechend wird seitens des OSP und des Landessportbund Berlin ein besonderes Augenmerk auf die Wahrnehmung dieser Managementaufgabe gelegt.

Die Finanzierung der Trainingsstätten des jeweiligen Bundesstützpunktes einschließlich der Trainingsstättenförderung des Bundes werden in gemeinsamen Finanzierungsgesprächen von Bund und Land abgestimmt.

- Landesstützpunkte

Landesstützpunkte (LStP)¹ sind durch die für den Sport zuständige Senatsverwaltung und dem Landessportbund Berlin gemeinsam anerkannte Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, in denen ein qualitativ hochwertiges vereinsübergreifendes Training für Landeskader im Einzugsgebiet eines leistungsstarken Vereins regelmäßig und dauerhaft stattfindet.

Die Entscheidung über die Einrichtung von Landesstützpunkten erfolgt auf der Basis der Regional- bzw. Nachwuchskonzeptionen der Landessportverbände, die Teil der Strukturpläne der Spitzenverbände sein müssen.

In jedem Stützpunkt muss ein qualifizierter Trainer / eine qualifizierte Trainerin mit Hochschulabschluss arbeiten. Eine Stützpunktleitung sichert die organisatorisch-technischen Aufgaben ab, und im Stützpunkt wird eine sportmedizinische Betreuung gesichert. Die Anerkennung

¹ Bisher war in Berlin im Zusammenhang mit Strukturelementen im Leistungssport von Landesleistungszentren (LLZ) die Rede - in Anlehnung an Bundesleistungszentren auf Bundesebene. Bundesleistungszentren waren ursprünglich als Trainingszentren für KaderathletInnen gekennzeichnet durch zusätzliche Übernachtungskapazitäten vor Ort. Auf Bundesebene ist man bereits vor einigen Jahren zunehmend dazu übergegangen, Bundesleistungszentren umzuwandeln und einheitlich nur noch von Bundesstützpunkten zu sprechen und solche anzuerkennen. Da LLZ's im Verständnis Stützpunkte auf Landesebene darstellen, wird mit der Verabschiedung des Leistungssportkonzeptes 2024 zur besseren Verständlichkeit der Begriff Landesstützpunkt übernommen.

sichert prioritären Zugang zu den Trainingsstätten. Darüber hinaus können die Verbände bei Unterhaltung und Bewirtschaftung von Landesstützpunkten, bei Talentfindungsmaßnahmen, Trainingslehrgängen und Trainingsgeräten oder auch bei der Finanzierung von StützpunkttrainerInnen unterstützt werden. Es besteht kein Anspruch auf Förderung.

In Sportarten in denen eine Anerkennung für einen Bundesstützpunkt in Berlin erfolgt, wird ein vereinfachtes Anerkennungsverfahren für den Landesstützpunkt durchgeführt. Ihre Anerkennung ist an die Benennung des Bundesstützpunktes gekoppelt und ist somit unbefristet bis auf Widerruf. Die Ziel- und Aufgabenstellung dieser Landesstützpunkte sind im Anerkennungsverfahren des jeweiligen Bundesstützpunktes festzulegen, mit dem Landessportbund Berlin abzustimmen und sollen in den Materialien (Strukturplan des Spitzenverbandes, Stützpunktkonzept des DBS, Regionalkonzept ...) zum Bundesstützpunkt konkret beschrieben werden. Die Arbeit dieser Landesstützpunkte unterliegt dem Controllingprozess des Spitzenverbandes.

Für Landesstützpunkte mit überregionaler Anbindung zu einem Bundesstützpunkt außerhalb Berlins sollte die Beschreibung der Ziel- und Aufgabenstellung ebenso im Anerkennungsverfahren des überregionalen Bundesstützpunktes erfolgen. Dieser sichert im Gegenzug materielle und finanzielle Ressourcen für die Arbeit am Landesstützpunkt und übernimmt Verantwortung für die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der am Landesstützpunkt tätigen Trainerinnen und Trainer. So soll ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungsbereich sichergestellt werden.

6. Landesfachverbände und Vereine

- Rolle der Landesfachverbände

Die Berliner Landesfachverbände sind als Partner des Spitzenverbandes im Leistungssport vor Ort verantwortlich für einen engen Austausch mit ihren nachwuchsfördernden und leistungssporttreibenden Vereinen und unterstützen die Arbeit der Vereine. Die Qualität ihrer sportfachlichen Unterstützungsleistungen im Bereich der Traineraus- und Weiterbildung sowie bei der Talentsichtung und –findung und Angebote für Stützpunkttraining durch die jeweiligen Landestrainerinnen und -trainer sind wichtige Erfolgsparameter in der gesamten Leistungssportentwicklung.

- Rolle der Vereine

Für die Nachwuchsarbeit in Berlin haben die Berliner Vereine eine zentrale Stellung. Sie stehen am Anfang der Talentbindung im wohnortnahen Umfeld. Für einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess braucht es auch zukünftig Vereine, die sich der Talentförderung verschreiben, Leistungssport positiv vermitteln, in Netzwerken denken und arbeiten und aktiv mit Grundschulen kooperieren. Ihre Arbeit verdient eine besondere Förderung und Anerkennung.

7. Talentsichtung und Talentförderung

Wir setzen uns dafür ein, dass Berliner Talente ihr individuelles sportliches Potenzial voll entfalten können. Dabei gilt der Grundsatz respektvolle Förderung statt Überforderung. Wenn Berliner Talente ihre Leistungssportentwicklung andernorts erfolgreicher weiterentwickeln können, werden ihnen auch dafür die Wege aufgezeigt.

Bewegungsförderung beginnt bereits im Kita- und Grundschulalter. Ohne altersgerechte Bewegungskompetenzen können sich sportliche Talente in späteren Entwicklungsphasen nicht voll entfalten. Berlin setzt daher mit der Erzieher- und Lehrerqualifizierung, mit dem Einsatz von geförderten JugendtrainerInnen, mit der Einbeziehung der Kooperation von Schule-Verein auf mehr Qualität bei den Bewegungsangeboten in in Kitas, Schulen und Vereinen.

Der flächendeckende Bewegungsscheck in der 3. Schulklasse ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssteigerung des Sportunterrichts. Mit dem Programm „Berlin hat Talent“ wird bewegungsbegabten, aber auch motorisch förderungsbedürftigen Kindern der Zugang zu verschiedenen Sportangeboten erleichtert. Für die Fachverbände und ihre Vereine bietet das Programm die Möglichkeit, die Kinder für Ihre Angebote zu gewinnen. Diese sollten geeignet sein, die Talente zu binden und für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sportverein zu begeistern. Die Effektivität der Talentsichtung wird maßgeblich von der engen Zusammenarbeit und dem Informationsfluss zwischen den Trainerinnen und Trainern der Vereine/Verbände untereinander, mit Lehrkräften im Schulsport und der Einbindung der Eltern geprägt.

Sportartspezifische Talentsichtung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Landesverbände auf der Grundlage der Nachwuchskonzeption des Spitzenverbandes. Sportliche Empfehlungen für die Aufnahme an die Eliteschulen des Sports setzen eine hohe Qualität bei der Talentsichtung und –auswahl voraus. Die Empfehlung wird auf Vorschlag der Landesfachverbände vom Landessportbund Berlin ausgesprochen.

Die Berliner Proficlubs nutzen ihre Vorbildwirkung und Organisationskraft für gezielte Investitionen in die Nachwuchsarbeit. Eine Verzahnung von Schule und (Profi-)Verein sowie mit den jeweiligen Verbandsstrukturen wird dabei ausdrücklich begrüßt.

Auch wenn nicht alle Talente tatsächlich zu späteren Olympiasiegerinnen und –siegern werden. Die Investition in ihr Potenzial zahlt sich aus - Nachwuchsathletinnen und –athleten beweisen auf ihrem Entwicklungsweg Teamfähigkeit und Integration, die mit ausgeprägten Leistungsbewusstsein, Zielstrebigkeit und Disziplin einhergehen. Nachwuchstalente braucht es auch für zukünftige Trainerinnen und Trainer, für Schieds- und Kampfrichterinnen und –richter sowie Engagierte im Sportverein, die ihre Begeisterung wieder weiter geben. Daher setzen wir in Berlin darauf, die Talente auch über die Spitzenleistung hinaus für den Sport zu gewinnen.

8. Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer sind im Prozess des langfristigen Leistungsaufbaus die Schlüsselfiguren. Die Landesfachverbände und die Spitzenfachverbände tragen gemeinsam Verantwortung für eine langfristige Personalentwicklung. Diese umfasst die Bindung und Gewinnung qualifizierter und hochmotivierter Trainerinnen und Trainer für alle Leistungsebenen und die gezielte Aus- und Weiterbildung ebenso wie Vergütungssystem und langfristige Nachfolgeplanung.

Das Aufgabenprofil des Trainers / der Trainerin im (Hoch-)Leistungssport erfordert eine Qualifikation auf Hochschulniveau und eine leistungsgerechte Bezahlung. Für die Qualifikationsangebote sollten die bestehenden Möglichkeiten an den Berliner Hochschulen gezielt genutzt werden, um die Nachwuchsentwicklung für den Trainerberuf sicherzustellen und die Bindung zum Standort zu unterstützen.

Alle Trainerinnen und Trainer beginnend beim Vereins- bis zum / bis zur Landes- bzw. BundestrainerIn tragen gemeinsam Verantwortung für die langfristig erfolgreiche Entwicklung. Sie stellen Schnittstellen zu Kitas, Schulen und Vereinen her. Deshalb ist es unbedingt notwendig die Arbeit der TrainerInnen eng verzahnt, auf einer gemeinsamen sportfachlichen Grundlage, zu organisieren.

9. Duale Leistungssportkarriere /Athletenförderung

Zu unseren Ansprüchen gehört, die Anforderungen in Training und Wettkampf mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar und damit das soziale Umfeld von (Nachwuchs-)Athletinnen und Athleten im Einklang zu halten. Berlin setzt daher auf eine auf den Leistungssport abgestimmte Unterstützung gerade auch bei der Ausbildung einer dualen Karriere.

Duale Karriere bedeutet Sicherung des Trainings zur Ausprägung sportlicher Höchstleistung und parallel dazu die Gestaltung der beruflichen Perspektiven der Athletinnen und -athleten. Die Angebote müssen dabei dem Bedarf der Spitzenverbände entsprechen und zugleich die beruflichen Entwicklungsperspektiven der Kaderathleten – abgestimmt auf die Trainings- und Wettkampfanforderungen ihrer Sportart – optimal fördern. Es ist notwendig, regionale Netzwerke, sogenannte Verbundsysteme, im Schul- und Hochschulsystem, in der Berufsausbildung und in der regionalen Wirtschaft aufzubauen und permanent zu pflegen, damit flexible individuelle Lösungen systematisch und nachhaltig gesichert sind.

Eliteschulen des Sports

Die drei Eliteschulen des Sports in Berlin, das Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB) im Sportforum, die Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule sowie die Flatow-Oberschule in Treptow-Köpenick stellen an den drei Standorten die Verbindung von Schule und Training sicher. Sie sind Fördereinrichtungen, die im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen besondere Bedingungen gewährleisten, damit talentierte Nachwuchssportlerinnen und -sportler sich auf künftige Spitzenleistungen bei wahren ihrer schulischen Bildungschancen

vorbereiten können. Jede Schule besitzt ein eigenes Profil, das dem Charakter nach einer Spezialschule für sportlich Hochbegabte entspricht.

Die Abstimmung der Anforderungen von Sport und Bildung erfolgt im Regionalteam unter Leitung des Olympiastützpunktes mit den Partnern Landessportbund, den für Bildung und Sport zuständigen Senatsverwaltungen, Schulleitungen und Leitung Haus der Athleten.

Weitere Verbundsysteme für die duale Karriere sollen für folgende Aufgabenbereiche gestaltet werden:

- Berufsausbildung
Für die vollschulische Berufsausbildung wird mit einem privatwirtschaftlichen Partner (bbw Akademie) zusammengearbeitet. Im Kooperationsvertrag mit dem Olympiastützpunkt werden die mit dem Sport abgestimmten Rahmenbedingungen der Ausbildung geregelt und das Projekt wird finanziell unterstützt von der Senatsverwaltung für Arbeit und Soziales. Zudem werden weitere Möglichkeiten für die Berufsausbildung mit der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung entwickelt.
- Hochschulausbildung
Berliner Hochschulen bilden einen Kooperationsverbund mit dem Olympiastützpunkt zur gemeinsamen Abstimmung der leistungssportgerechten Gestaltung des Studiums. Eine wichtige Grundlage für den Zugang von Athletinnen und Athleten zum Studium an Berliner Hochschulen ist die sogenannte Profilquote gemäß Berliner Hochschulgesetz. Diese wird evaluiert und ggf. ausgebaut.
- Praktikum und Beruf
Für den Einstieg in den Beruf erfolgt eine enge Abstimmung zwischen dem Verein der Berliner Kaufleute (VBKI) und dem Olympiastützpunkt. In Abstimmung mit den Laufbahnberatern des Olympiastützpunktes werden aus dem Netzwerk des VBKI Praktikumsplätze und Stellenangebote bereitgestellt. Diese Kooperation wird begleitet durch das Projekt Startblock in dem Consultingfirmen ihre Beratungsleistungen und Netzwerke für die Berufsorientierung und den Einstieg in den Beruf zur Verfügung stellen. Zudem werden für Spitzensportlerinnen und –sportler Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Berliner Verwaltung und in landeseigenen Unternehmen bereitgestellt.

Die Förderleistungen für die Kaderathletinnen und –athleten bestehen u.a. in zeitlicher Streckung von Bildungsgängen, individueller Gestaltung von Ausbildungsverläufen (z. B. Verlagerung von Prüfungsterminen), Förderprogrammen zur Kompensation von Abwesenheitszeiten, sowie in der individuellen Beratung zum beruflichen Entwicklungspotenzial in Abstimmung mit den Anforderungen der jeweiligen Sportart. In allen Ausbildungsbereichen wird das Anforderungsprofil des Bildungsauftrags oder des Berufs im vollen Umfang erfüllt.

Für die Absicherung der dualen Karriere kommen öffentliche und private Fördermittel zum Einsatz. Die Leistungen der Berliner Sporthilfe und der Sportstiftung Berlin, die Beraterverträge sowie die Förderung von Nachwuchsteams über Sponsoren sind Beispiele für die Förderung von Berliner AthletInnen. Die Akquise von Fördermitteln ist auch für die Zukunft eine wichtige Aufgabe zur gezielten Stärkung des Leistungssportstandorts Berlin.

10. Leistungssportförderung

Berlin bietet sehr gute Bedingungen für den Leistungssport insbesondere im Bereich Infrastruktur. Dabei ist das Sportforum Berlin der bedeutendste Berliner Standort für den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport und mit seinen 35 Sportanlagen auch international einzigartig.

Insgesamt werden zahlreiche Spezialsportstätten auf Top-Niveau für den Spitzensport vorgehalten und die Sportanlagen für anerkannte Stützpunkte und Landesstützpunkte kostenfrei überlassen.

Den Spitzenvereinen stehen darüber hinaus bundesliga- und fernsehtaugliche Wettkampforte zur Verfügung.

Für die Beschäftigung von Trainerinnen und Trainer im Spitzensport gewährt das Land Berlin dem Landessportbund Berlin und OSP entsprechende Zuschüsse. Hierauf wird in der zukünftigen Förderung ein besonderes Augenmerk gelegt.

Ziel der Sportförderung des Landes Berlin ist u.a. zur sozialen Stützung von Kaderathletinnen und –athleten beizutragen und den Sportstandort Berlin zu stärken (§ 1 Ziff. 1.5 und 1.6 SportFG). Die Förderung der Berliner Sporthilfe versteht sich als Zuschuss für leistungssportbezogene Maßnahmen der Sportlerinnen und Sportler. Im Mittelpunkt der Förderung stehen Nachwuchssportlerinnen und –sportler mit einer erfolgreichen Teilnahme beim jeweiligen internationalen Wettkampfhöhepunkt.

Gefördert werden bei Erfüllung entsprechender Fördervoraussetzungen im Leistungssport Maßnahmen zur Talentsuche, die Unterhaltung und Bewirtschaftung von Landesleistungszentren sowie die sportmedizinische Betreuung von Spitzensportlern.

11. Leistungssportsteuerung und -koordinierung

Die (sportfachliche) Steuerung des Leistungssports (in Deutschland) muss aus einer Hand erfolgen und alle für den Erfolg entscheidenden Institutionen und Organisationen zusammenführen. Sie gewährleistet - ausgerichtet auf die vereinbarten Schwerpunktsetzungen und Zielstellungen - den effizienten Einsatz der Ressourcen. Der Leistungssport in Berlin ist in diesem Sinne als Teil eines bundesweiten Systems zu verstehen. Eine enge Abstimmung nicht nur auf der Landesebene selbst, sondern auch mit der Bundesebene sowohl hinsichtlich sportfachlicher als auch sportartübergreifender Fragestellungen ist in der Leistungssportsteuerung notwendige Voraussetzung.

Im **Landesausschuss Leistungssport (LA-L)** des Landessportbundes erfolgt eine verbindliche Abstimmung der verschiedenen Förderstrukturen und –elemente im Rahmen des Sportfördergesetzes von Berlin und den entsprechenden Sportförderrichtlinien. Der LA-L ist verantwortlich für die Ausrichtung der Rahmenbedingungen zur Entwicklung internationaler

Spitzenleistungen in Sportarten mit einer Schwerpunktsetzung in Berlin, die durch den DOSB, den DBS und das BMI vorgegeben sind.

Die Arbeit der Eliteschulen des Sports (EdS) und des Hauses der Athleten (HdAs) wird im **Regionalteam** unter Leitung des Olympiastützpunktes zwischen den Partnern der verantwortlichen Senatsverwaltungen, des Landessportbundes Berlin und der Leitungen der Schulen sowie des HdAs verbindlich abgestimmt und koordiniert.

Der Landessportbund Berlin trägt gemeinsam mit den Landesfachverbänden die Hauptverantwortung im Prozess Talentfindung und –sichtung und unterstützt wirksam die Maßnahmen der Vereine und Landesfachverbände.

Der OSP Berlin übernimmt eine zentrale Koordinationsfunktion zwischen den Spitzenverbänden und den Akteuren in Berlin und agiert sportartübergreifend. Er unterstützt das Regionalmanagement der Spitzenverbände sportartbezogen und sportartübergreifend und agiert sportartübergreifend.